Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 6 (1944)

Heft: 6

Artikel: In meinem Weinberg liegt ein Schatz ...

Autor: Lutz, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1048884>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aber die Ergründung der Motive würde vielleicht grösstenteils das Schergewicht im «Muss», im «Nicht gut anders können» feststellen lassen. Was not tut, ist ungekünstelte, aus edlen Gedankengängen entspringende Hilfsbereitschaft. Die nahe Zukunft erscheint uns nicht gerade in einem verheissungsvollen Lichte. Die Symptome sind derart, dass es nur von Vorteil sein kann, wenn wir unsere gegenseitige Einstellung im Sinn der Handreichung vornehmen.

Heute stehen wir beispielsweise in einer ähnlichen Situation in unserer Landwirtschaft wie im Sommer 1940. Wohl sind wir bisher um eine Generalmobilmachung herumgekommen, aber es stehen doch eine ansehnliche Anzahl Landwirte als Wehrmänner und viele unentbehrliche Pferde im Aktivdienst. Zudem ist die zu bebauende Ackerfläche gegenüber 1940 sehr stark erweitert und intensiviert worden. Unter diesen kriegswirtschaftlichen Schwierigkeiten geht es, besonders wenn noch ungünstige Witterungsverhältnisse, wie gerade zur Zeit der heurigen Heuernte einwirken, nicht anders als dass ein Bauernbetrieb dem andern durch zur Verfügungstellung von Arbeitskräften, von Maschinen und Geräten aushilft und mit Rat beisteht. Eine solche gegenseitige Aushilfe ist nicht nur von Nachbar zu Nachbar, sondern von Weiler zu Weiler und von Dorf zu Dorf unerlässlich. Die Hilfsbereitschaft selbst aber wird an Wert und Schönheit gewinnen, wenn die Forderungen für die geleisteten Dienste einem gut nachbarlichen Maßstab entsprechen.

Man spricht mit Recht von der letzten aber auch härtesten Phase des Krieges. Es gilt, mit allen Mitteln diesen gefährlichen Zeitabschnitt zu überbrücken. Die gegenseitige Hilfsbereitschaft ist das solide Fundament der Strasse, die zum erhofften Ziele führt. Hoffen wir, dass allseitige Bewährung sich geltend mache.

Von diesem Weitblick und der Besinnung auf das, was dem Bauernstand und dem Lande frommt und dient, hängt sehr viel ab. Vergessen wir das nicht und lassen wir uns von diesen Richtlinien leiten. Das Lob des Auslandes über die schweizerische Hilfsbereitschaft wird damit um so verdienstvoller. Rü.

In meinem Weinberg liegt ein Schatz

Wer kennt nicht aus der Jugendzeit die Geschichte jenes weisen Vaters, der seinen Sohn zu sich rufen liess, um ihm vor dem Ableben einen Hinweis über Art und Standort der Hinterlassenschaft zu geben, mit der Absicht, dass der Nachkomme unermüdlich nach dem kostbaren Gut graben werde. Die Früchte der leidenschaftlichen Arbeit waren nicht sofort greifbar, der enttäuschte Erbe fand keine Kasse mit Goldmünzen, dagegen offenbarte ihm der Weinberg den Segen etwas später in Form eines reicheren Ertrages.

Schweizervolk, in deiner Erde liegt ein Schatz, heisst die sinngemässe Anwendung des erwähnten Testamentes auf die gegenwärtigen Verhältnisse, die vom Kleinpflanzer bis zum Grossgrundbesitzer die totale Mobilisation aller schlummernden Kräfte im Kampfe gegen die begrenzten Versorgungsmöglichkeiten erfordern. «Glückliche Gefahr» nannte zu Beginn des Krieges ein

Bundesrat den Tatbestand, der unter dem Drucke der gespannten, internationalen Lage zu einer Zurückstellung aller persönlichen und egoistischen Bestrebungen führen werde mit Zielrichtung nach gemeinsamen und dem Wohle des ganzen Landes dienenden Interessen! Diese Meinung aus dem Bundeshaus hat inzwischen im Rahmen des weitsichtig geplanten und bereits grösstenteils realisierten Anbauprogramms eine konkrete Bestätigung erfahren, da sich vom Landwirt des Flachlandes bis zum entlegenen Bergbauern, ja bis zum städtischen Kleinplanzer die grosse Mehrheit der Bevölkerung in die Reihen der Anbaupflichtigen eingegliedert hat. Ja, die in diesem Sinne als glücklich gepriesene Zeit hat uns infolge der sinkenden Importmöglichkeiten den unschätzbaren Wert der eigenen Scholle und jedes Fleckens Erde zum Bewusstsein gebracht. In dieser neuformten Bewunderung des heimischen Grund und Bodens, in der begeisterten Verrichtung der früher oft verpönten Gartenarbeiten liegt ein hoher

ethischer Gewinn,

den sich das Schweizervolk in ernster Zeit erringen durfte. Ich möchte diese tiefe Wandlung mit der bei Kriegsbeginn veranlassten Wiedereinführung der «roten Rappen» vergleichen, denn auch das Erscheinen der bisher selten gesehenen Kupfermünzen war ein Fingerzeig für viele, die den Wert unserer kleinsten Zahlungsmittel zu ignorieren liebten!

Die Sicherstellung des von Herrn Ständerat Dr. Wahlen ausgearbeiteten Anbauplanes beruht bekanntlich auf der Voraussetzung, dass weite Flächen saftigen Wieslandes durch den Pflug die erstrebte Zweckbestimmung erfahren, dass Moor und Riedland entwässert werden und dass durch eine bessere Nutzbarmachung von Weideland, sowie durch Rodung ganzer Waldparzellen neues Ackerland erschlossen wird. Nur durch Heranziehung eines breiten Einzugsgebietes war es möglich, die Anbaufläche auf über 300,000 Hektaren auszuweiten. Dabei muss aber aus naheliegenden Gründen auf die Marktverhältnisse im Sektor der *V i e h w i r t s c h a f t* grösste Rücksicht genommen werden. Die zwangsläufige Drosselung der Graswirtschaft darf die Minimalansprüche, die Volk und Armee hinsichtlich der Fleisch-, Milch-, Käse- und Butterversorgung stellen, nicht verletzen oder ernstlich gefährden. Gerade weil diesen Umbruchaktionen bestimmte Schranken gesetzt sind, ist es unsere Pflicht, dafür

*Ihr Traktor wird durch den Spezialisten
besser und billiger repariert!*

weil er geschult ist
weil er alle Werkzeuge und das richtige Material hat.

Automobilwerke FRANZ AG., Zürich

Abteilung Traktoren und Generatoren Tel. 27 27 55 Badenerstr. 313

zu sorgen, dass der bebaute Raum äusserst intensiv und möglichst vielseitig genutzt wird. Da wo die Struktur des Betriebes **m e c h a n i s c h e** und rationale Arbeitsmethoden gestattet und wo die ökonomischen Verhältnisse für den Ankauf von Saatgut und Dünger ausreichen, kann die Aufgabe in der Regel durch einen gesteigerten Arbeitsaufwand bewältigt werden. Wenn die Räder unserer Traktoren rollen, so rollen sie für die Sicherstellung der Landesversorgung und für die Bergung jener Schätze, die wir Jahr für Jahr aus der Erde Schoss in Haus und Hof überführen dürfen!

Leider geniessen nicht alle Produzenten die besonderen Vorteile der landwirtschaftlichen Maschinen, mit denen der Bauer des Tieflandes einen wesentlichen Teil seines chargierten Tagewerkes meistert. Im Zwergbetrieb fehlt nicht nur der moderne Maschinenpark, es zeigt sich meistens ein Mangel an geeigneten Geräten und Werkzeugen und vor allem an finanziellen Mitteln, die für die Beschaffung des gesuchten Saatgutes unentbehrlich sind. Der Nationale Anbaufonds erfüllt seine segensreiche Tätigkeit dadurch, indem er den geplagten Kleinbauern die eingegangenen Geldspenden für die Bereitstellung der notwendigen Geräte, des Saatgutes und der übrigen Utensilien verabreicht. In erfreulicher Weise hat die Oeffentlichkeit die in den Tagen des 6. und 7. Mai unter der Devise «Helfen statt Hungern» durchgeführte Sammelaktion spontan unterstützt. Das Schweizervolk ist gerade in jenen Tagen, als die geschnitzten Aehren mit dem Schweizerkreuz getragen wurden, ganz besonders eindrücklich daran erinnert worden, wie glücklich es sich schätzen kann, dass ihm in einem Zeitpunkt, wo Tausende vor Hunger darben und dahingerafft werden, Gelegenheit zu freundeidgenössischer Gesinnung gegeben wird.

H. Lutz.

● Traktoren-Treibstoffe

Benzin-Gemisch

Traktoren-Treibstoff rot

Diesel-Treibstoff

Gasholz

Holzkohle (auch grob für Bett)

Traktoren-Schmiermittel

Holzschutzmittel „Fluralsil“

Veterinärkohle „Hovalit Wimmis“

liefert in besten Qualitäten

Emil Scheller & Cie., Zürich

Aktiengesellschaft

Telefon 2.68.60